

Anton Florian von Liechtenstein fragt bei Edmunda, die Witwe von Johann Adam von Liechtenstein wegen des Hauses in Feldkirch an, wem dieses nach dem nun erfolgten Tauschvertrag zugehören soll. Ausf. Wien, 1718 März 19, AT-HAL, H 2605, unfol.

[1] Durchleuchtige fürstin.¹

Daß mein hoffrath, alß er verstrichenen sommer die reichsherrschafften Vaduz² und Schellenberg³ über auch das in Feldkirch befindliche Ambthaus⁴ in possess genohmen, solches zu verkauffen oder zu verleyhen, die darinn befindliche leeren väßer und mobilien aber (wie dieselbe in dero an mich unterm 15. dieses erlaßenen schreiben zu melden belieben) nacher Vaduz zu bringen anbefohlen habe, ist gantz wahr und zumahlen auff meine befehl geschehen, daß aber euer libden frauen töchtern, alß dero seeligen herrn vatters⁵ allodial-erbinnen, dardurch nur der geringste torto geschehen, oder dieselbe zu diesem hauß einigen anspruch zu haben geglaubet worden, ist allerdings ohnerfindlich, mir zumahlen nicht zu sinne gekommen, sondern nachdeme ich diese beede graff- und herrschafften mit allen dero rechten und zugehörungen von denen fürst philippinischen herren söhnen⁶ zu meines fürstlichen haußes primogenitur übernommen, habe ich auch mich berechtigt zu seyn erachtet, das zu Feldkirch befindliche Ambthauß umbso mehr in besitz zu ziehen, alß euer libden seeligen herr ehgemahl dieses hauß bey erkauffter herrschafft Schellenberg umb willen daselbst weder Ambthauß noch keller gewesen, da der fürstliche beampte entweder hätte wohnen, oder die weine hätten auffgehalten werden können, bloß solcher ursachen wegen gebauet, die baumaterialien größten theils auß dem Schellenbergischen genohmen und von denen unterthanen, ohne daß sie solches zu thun schuldig gewest, [2] in der roboth zugeführt. Dahingegen aber dieses hauß zu einem schellenbergischen ambt- und kellereyhauß destinieret nach erkauffter graffschafft Vaduz auch die in dem alldortigen Schloß⁷ geweste wenige väßer und mobilien dahin transferirt worden.

Da nun aber dieses hauß von meinen beampten umbso weniger bewohnet werden kan, alß ohnanständig es ist, daß die obrigkeit außerhalb landes in einem frembden territorio wohnen solle, benebens aber da hauß an sich selbst gantz incommod gelegen, so habe alle vernünfftige ursach, solches alß nichts eintragend, wo möglich zu verkauffen, die mobilien aber dahin wiederumb transferiren zu laßen, woher sie gekommen und genohmen worden, haben euer liebden auch dargegen nahmens ihrer frauen töchter etwas einzuwenden, umbso weniger einige gegründete ursach, alß dero seeliger herr ehgemahl dieses hauß selbst zu der herrschafft Schellenberg destinirt gehabt, und solches dahero auch in seinem letzten willen denen fürst philippinischen herren söhnen, wo nicht expresse dannoch tacite verschaffet hat. Dann obwohlen er dieses haußes in seinem testament nicht gedacht, so hat er doch solches unter den nahmen der appertinentien

¹ Edmunda Maria Theresia Fürstin von Liechtenstein (1652–1737), geborene Prinzessin von Dietrichstein-Nikolsburg, heiratet 1681 Johann Adam I. Andreas Fürsten von Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127.

² Vaduz, ehem. freie Reichsgrafschaft, Gem. (FL).

³ Schellenberg, ehem. freie Reichsherrschaft, Gem. (FL).

⁴ In der Schlossergasse 8 in Feldkirch befindet sich das Palais Liechtenstein. Vorher stand an dieser Stelle das kaiserliche oberösterreichische Hubhaus. Nachdem dieses bei einem Stadtbrand 1697 abbrannte, kaufte Fürst Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein im Jahr 1700 diese Brandstätte zusammen mit der angrenzenden kleinen Anna'schen Brandstatt und ließ auf beiden Brandstätten ein Amtshaus errichten, welches von den liechtensteinischen Landvögten im 18. Jahrhundert verwendet wurde. 1774 wurde das Gebäude verkauft. Heute befindet sich darin das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek. Vgl. Arthur HAGER, *Das ehemals fürstlich liechtensteinische Haus in Feldkirch*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 63, Vaduz 1964, S. 141–153; hier: S. 143–144.

⁵ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. WILHELM, *Tafel 5*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 127 und *Stammtafel I*.

⁶ Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) war der Vater von Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Emanuel (1700–1771) und Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724) und Cousin 3. Grades von Johann Adam I. von Liechtenstein (1656–1712). Vgl. WILHELM, *Tafel 6*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 133–134 und *Stammtafel II*.

⁷ Schloss Vaduz.

begriffen, denen fürst philippinischen söhnen hinterlaßen und ist demnach solches auch unter dieses qualität an die primogenitur kommen.

Obnunwohlen mehr besagtes hauß zwar viel geld gekostet, so ist es doch damit dermaßen beschaffen, daß darauß wenig erlöset und jährlich nicht wohl [3] zwantzig gulden haußzinß darauß wird gezogen können, und so mich meine zu der primogenitur tragende pflicht nicht daran verhinderte, würde ich kein bedenken tragen, euer liebden solches sogleich gutwillig zu überlaßen, ohne deroselben derowegen den geringsten widerspruch zu thun. So aber betaure, daß bey unsers haußes euer liebden genug bekannter verfaßung, deroselben so schlechter dingen hin nicht willfahren kan, sondern wie ohngern auch daran komme, solches zu richterlichen ausspruch aussetzen muß. Ich gelebe dabey der guten hoffnung, daß euer liebden sich hierinn beßer begriffen, und wegen dieses nichts importirenden corporis keine weitere kostbahnen strittigkeit erwegen und anbey mir anderwertige gelgenheit geben werden in dem werck selbst erweisen zu können, daß ich mit aller aufrichtigkeit begehre zu seyn.

Euer liebden

Wienn⁸, den 18. Martii 1719

Dienstschuldiger vetter und diener
Anton Florian von Liechtenstein⁹

An der fürst Hannß Adamen liebenden

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 20. Mertzen 1719.

Fürst Anton von Lichtenstein wegen deß hauß zu Veldkirch.

⁸ Wien, Hauptstadt (A).

⁹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, S. 118–119 und Stammtafel II.